

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Partners in safety

Vorwort

Safety Needs Our Energy! Dies ist keinen leere Floskel. Sicherheit ist keine Einmalübung. Vielmehr müssen wir die Energie aufrechterhalten, einander einzuladen (Invite), uns mitzuteilen (Speak Up) und füreinander zu sorgen (Taking Care). Am 9. Mai wurde unserer Sicherheitshistorie ein weiteres dunkles Kapitel hinzugefügt. In Deutschland endete das vielversprechende Leben eines jungen Kollegen mit gerade einmal 24 Jahren (siehe Seite 7). Die Energiewende ist keinen einzigen tödlichen Unfall wert!

Wir werden auch in Zukunft in die Sicherheit des Arbeitsumfeldes investieren. Dafür brauchen wir mehr denn je Sie als unsere Partner. Hier müssen alle mitwirken. Gemeinsam mit unseren EU-303-Partnern arbeiten wir an Verbesserungen. Mittels Partnerschaften möchten wir für mehr Sicherheit sorgen (siehe Seiten 3 und 4). Um mit Ihnen, unseren Partnern, in Kontakt zu kommen, organisieren wir am 8. Juli einen ersten „TenneT (Offshore) Safety Top“, bei dem unsere Partnerschaften im Mittelpunkt stehen werden. Nähere Informationen dazu erhalten Sie in der nächsten Ausgabe unseres Newsletters.



Oscar van Aagten



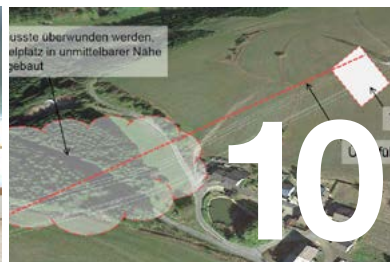
Safety Award für Taihan

Mehr lesen



Zusammenarbeit mit der EU303 Partner

Mehr lesen



Seiltrommel rollt Hang hinab

Mehr lesen



Feuerwehrrübungen Etten-Leur

Mehr lesen

Willkommen

Neueste Nachrichten

Safety Culture Ladder

Vorfalluntersuchung

Im Fokus

Links

Neueste Nachrichten

Taihan erhält Safety Award für Auftragnehmer



Für das Projekt „[Net op zee Hollandse Kust \(noord\) en \(west Alpha\)](#)“ schließt TenneT gemeinsam mit seinen Haupt- und Subauftragnehmern drei Windparks in der Nordsee an das Hochspannungsnetz auf dem Festland an. Der Schutz der Gesundheit und die Sicherheit aller Personen, die für dieses Projekt tätig sind, ist dabei eine grundlegende Voraussetzung. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz funktioniert nicht von allein. Als Auftraggeber widmet TenneT der Verbesserung von Prozessen viel Aufmerksamkeit. Was gut läuft, wird häufig (zu) wenig beachtet.

Der südkoreanische Kabellieferant Taihan ist bei diesem Projekt der Hauptauftragnehmer für die Herstellung der Kabelverbindungen. Das damit beauftragte Spezialistenteam ist aus Südkorea in die Niederlande gekommen. Obwohl es sich hier um sehr versierte Fachleute handelt, beherrschen nicht alle die

englische Sprache. Für die Arbeit auf den Baustellen von TenneT verlangen wir von allen Mitarbeitenden in den Niederlanden, eine SCC-Basiserschulung (Focus Sicherheit, Gesundheit und Umwelt) erfolgreich zu absolvieren. Die Prüfungen werden in Englisch durchgeführt, was sich für das Team als Schwierigkeit erwies. Dennoch haben alle Mitglieder des Teams durch großes Engagement das Zertifikat erhalten.

Das TenneT-Projektteam hat als Ausdruck seiner Wertschätzung den Safety needs our energy: Safety Award für Auftragnehmer erstmalig dem Team von Taihan verliehen. Während eines koreanischen Mittagessens hat Teilprojektleiter Silco Poleij von TenneT den Preis an das Taihan-Team von Jihoon Han, Leiter der Europaabteilung bei Taihan, überreicht.

Kampagne „Life-Saving Rules“

Die Life-Saving Rules haben sich als wesentlich für die Vermeidung tödlicher Unfälle erwiesen. TenneT wird die LSR und den Fair Approach mit einer Kampagne im September erneut in den Focus stellen. Die bestehenden Life-Saving Rules wurden im Zusammenhang mit schweren Unfällen bewertet, die in den vergangenen Jahren bei TenneT aufgetreten sind. Neue LSR werden auf der Grundlage

neuer Risiken in unserer Organisation aufgenommen und wir haben einen ersten Schritt im Hinblick auf eine Harmonisierung unternehmen, in diesem Fall mit den Öl- und Gasproduzenten (IOGP).

Fair Approach

Die Neuauflage der Life-Saving Rules ist mit dem Fair Approach kombiniert, einem Tool zur Identifizierung und Klassifizierung der zugrunde liegenden Ursachen, warum Menschen gegen die Life-Saving Rules verstoßen und in welchem Zusammenhang dies geschieht, um wirksame und nachhaltige Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln. Der Fair Approach basiert auf der Annahme, dass Mitarbeitende bestrebt sind, gute Arbeit zu leisten, und nicht, Regeln zu brechen. Dies bedeutet, dass Verbesserungsmaßnahmen nicht nur auf „Mitarbeitende vor Ort“, sondern auf die gesamte Organisation ausgerichtet sind.

E-learning

Die Life-Saving Rules gelten bereits seit vielen Jahren. Alle Personen (Mitarbeitende, Auftragnehmer und Besucher) müssen sie kennen und befolgen, wie bereits in der Vergangenheit. Die Kampagne wird im September beginnen und aus verschiedenen Kommunikationsmitteln sowie einem neuen E-Learning bestehen. Diese Mittel werden auch Auftragnehmern zur Verfügung stehen.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >



Energy Safety Festival nicht am 6., sondern am 4. Oktober

In der **letzten Ausgabe** unseres Newsletters haben wir angekündigt, dass das dritte Energy Safety Festival am Donnerstag, dem 6. Oktober stattfinden wird. Nun haben wir entschieden, das Festival auf Dienstag, den 4. Oktober zu verschieben. Bitte halten Sie sich diesen Termin in Ihrem Kalender frei. Über **diesen Link** können Sie sich für diese inspirierende Veranstaltung anmelden.

Zusammenarbeit mit der EU303 Partner

2020 begann TenneT im Zuge des Rahmenvertrags für EU-303-Umspannwerken die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Heijmans Infra, Omexom, Strukton, Croon Wolter & Dros Mobilis (SC&M), Volker Energy Solutions und SPIE. Gemeinsam erarbeiteten sie unter anderem die Performance Roadmap für Sicherheit. Für die EU-303-Projekte hat TenneT mit den genannten Partnern zwei gemeinsame Ziele zur Verbesserung festgelegt:

Entwicklung eines einheitlichen Onboarding Prozesses

Einheitliche Vorgehensweise für PSU (Project Start Up), PFU (Project Follow Up) sowie Besprechungen bei Projektstart/-arbeit, bei denen eine so genannte Sicherheitswand (Safety wall) zum Einsatz kommt. Auf dieser Sicherheitswand sind beispielsweise besonders risikobehaftete Stellen der jeweiligen Hochspannungsanlage gekennzeichnet, lebensrettende Maßnahmen aufgelistet sowie Informationen zum Projektteam zusammengestellt, wie z. B. Namen und Mobiltelefonnummern von Betriebsanleitern, Bauleitern, Projektleiter/Projektmanager und Sicherheitsexperten.

Ziel der einheitlichen Vorgehensweise für PSU, PFU sowie der Besprechungen bei Projektstart/-arbeit ist es, der Sicherheit bei der Vorbereitung und Ausführung von Projekten eine zentrale Rolle zuzuweisen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die Übermittlung korrekter und relevanter Informationen, um rechtzeitig den Kontakt zwischen den Mitarbeitenden herzustellen und den Aspekt Sicherheit mit Kultur, Einstellung und Verhalten der Personen zu verknüpfen.

Rollen und Verantwortlichkeiten in der H&S-Koordination

Rollen und Verantwortlichkeiten in Bezug auf die SGU der H&S-Koordination während der Projektvorbereitung und -ausführung auf dieselbe und eindeutige Weise sicherzustellen, u. a. über Arbeitsvereinbarungen für



Sicherheitswand in Louwsmeer

die EU-303-Projekte. Ziel ist die Schaffung einer übersichtlichen und eindeutigen Organisationsstruktur (Rollen und Funktionen) in Bezug auf Aufgaben, Befugnisse und Verantwortlichkeiten rund um das Thema H&S-Koordination.

Ausarbeitung der Ziele

Gemeinsam haben wir mit der Vorbereitung von Pilotprojekten begonnen, die im Herbst dieses Jahres in den Gesamtprojekten implementiert werden. Mithilfe dieser Pilotprojekte sammeln und teilen wir mit den Projektteams Erfahrungen, sodass wir aufgrund des Feedbacks die finale Planung festlegen können. Nach Zustimmung aller Parteien erfolgt 2023 die Implementierung in die EU-303-Projekte.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

So empfinden TenneT und seine Partner die Zusammenarbeit:

Nicole de Wit, Bert Visscher und Oscar van Aagten, TenneT

„Wir schöpfen aus der Zusammenarbeit mit unseren Partnern sehr viel Energie. Wie vereinen unser Know-how und unsere Erfahrungen und besprechen gemeinsam die Verbesserungsinitiativen für unsere Projekte. Wir sind alle davon überzeugt, dass es im Bereich Sicherheit keinen Wettbewerb geben darf. Indem wir zusammenarbeiten wollen, einander zuhören und begreifen und voneinander lernen, setzen wir neue Maßstäbe für Sicherheit. Wir arbeiten gemeinsam an Verbesserungsinitiativen mit dem Ziel, ein eindeutiges Konzept für alle unsere Projekte zu entwickeln.“

John Riggeling, Strukton

„Gemeinsam bemühen wir uns um Einheitlichkeit und Eindeutigkeit auf dem Gebiet der Sicherheit. In aller Offenheit mit den Partnern über Sicherheitsthemen zu sprechen, mit denen wir bei den Projekten konfrontiert werden, finde ich sehr positiv. Die Arbeiten im Rahmen unserer komplexen Projekte sicher ausführen zu können, ist von größter Bedeutung!“

Eelke den Otter, SC&M (Croon Wolter & Dros und Mobilis)

„Als Partner in der Kette sind wir in der Arbeitsumgebung denselben Hochrisikofaktoren ausgesetzt. Es ist positiv, wie wir mit unserem Auftraggeber und unseren Mitbewerbern auf transparente Art das Thema Sicherheit in eindeutiger und verständlicher Weise besprechen und passende Lösungen für mehr Sicherheit im Arbeitsumfeld finden.“

Iris Stuijbergen, Erica Damhuis, SPIE

„Mit vereinter Kraft und kombiniertem Wissen an diesen Zielen für die Projekte arbeiten zu können, ist sehr inspirierend. Wir befürworten es, diese Rolle weiter auszubauen, und sehen der Pilotphase und der Implementierung in der Projektausführung erwartungsvoll entgegen. Und das tun wir, um den Sicherheitsaspekt noch fester in unseren Projekten zu verankern.“

Wouter de Zeeuw, Omexom

„Es ist positiv, dass wir als Partner nach Einheitlichkeit und Eindeutigkeit streben und Sicherheit für die Projekte auf dieselbe Weise organisieren.“

Geert Doorn, Heijmans

„Ein schönes Gefühl, dass wir als Partner und Auftraggeber völlig offen voneinander lernen und unsere Erfahrungen teilen wollen. Dass wir gemeinsam aus Unfällen lernen, 'Best Practices' einsetzen und nach eindeutiger Klarheit auf dem Gebiet der Sicherheit streben. Und das alles, um die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu erhöhen!“

Hendrik de Boer, Volker Energy Solutions

„Eine sehr positive Entwicklung, dass wir als Mitbewerber mit unserem Auftraggeber höhere Sicherheitsstandards erarbeiten wollen. Wir arbeiten zusammen mit dem Ziel, eine einheitliche und klare Vorgehensweise für sicheres Arbeiten bei Projekten zu gewährleisten.“



Am 17. März und 28. April wurden im Rahmen des Offshore-Projekts Borwin 5 Sicherheitsveranstaltungen (Safety Days) für die Auftragnehmer der Landkabelinstallation organisiert. Die untenstehend abgebildete

Zeichnung, die an einem der beiden Tage angefertigt wurde, verdeutlicht sehr gut, was an den Safety Days besprochen wurde. Gunnar Brodersen, Advisor Sustainable Growth bei Grid Field Operations Germany,

und John van Schie, Leiter GFO-N-SHE, trugen maßgebend zum Programm bei und führten die Teilnehmenden durch einige Übungen zum Thema SHE-Bewusstsein der Mitarbeitenden und Führungskräfte.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

NCI-Online-Seminar zur Safety Culture Ladder in Deutschland

Die NCI Certificering (Niederlande) und die NCI-Zertifizierung (Deutschland) organisieren am Dienstag, den 4. Oktober 2022, nachmittags gemeinsam mit ECCO-Unternehmensberatung GmbH ein Online-Seminar.

Ziel dieses Seminars ist es, Einblicke in die Safety Culture Ladder zu vermitteln und Erfahrungen über die Implementierung und den Bewertungsprozess auszutauschen. Die Teilnahme am Seminar ist kostenlos.

Aufgrund des interaktiven Charakters des Seminars ist die Teilnehmeranzahl auf 25 beschränkt.

Klicken Sie **hier**, um sich zu registrieren.

Statements

Wurde Ihr Unternehmen zertifiziert und möchten Sie auch Ihre Erfahrungen mit uns teilen? Dann freuen wir uns auf Ihren Beitrag mit einem Beispiel aus der Praxis. Sorgen wir für gegenseitige Inspiration! Senden Sie Ihren Text an safety@tennet.eu

Zhongtian

Zhongtian Technology Submarine Cable Co., Ltd. hat die SCL-Zertifizierung der Stufe 3 am 29. Dezember 2021 bestanden und ist damit das erste Unternehmen in China mit einer SCL-Zertifizierung. Wir erhielten das „Lloyd's SCLZertifikat am 9. März 2022.

Zhongtian Submarine Cable hat den SCL-Standard mit Hilfe einer Sonderarbeitsgruppe unter Leitung des Generaldirektors Herr Hu Ming, im Januar 2021 implementiert. Durch die SCL-Schulung, die Gap-analyse und die Managementverbesserung haben sich das Sicherheitsmanagement und die Sicherheitskultur des Unternehmens wesentlich verbessert. Dies führte wiederum zu einer erheblichen Verbesserung der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden.



Ein wesentlicher Schwerpunkt der Safety Culture Ladder ist die Auseinandersetzung mit dem Sicherheitsbewusstsein und dem daraus resultierenden Verhalten der einzelnen Mitarbeiter.

Die Durchführung eines Auditverfahrens ermöglichte es uns, das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter und den Umgang mit unerwünschtem Verhalten aktiv aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Die entspannte und angenehme Atmosphäre während der Interviews in unseren Produktionshallen ermöglichte es uns, beispielhaft zu beobachten, wie negatives und positives Mitarbeiterverhalten adäquat und nachhaltig angesprochen wird. Der Prozess hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, konstruktive Kritik zu üben und auf wünschenswerte Handlungen hinzuweisen, ohne dabei negativ zu werden. So konnte die SCL-Anwendung weiter verfeinert und gleichzeitig eindrucksvoll demonstriert werden.



Stahlbau Oberlausitz GmbH
Techno-Engineering D GmbH

Willkommen

Neueste Nachrichten

Safety Culture Ladder

Vorfalluntersuchung

Im Fokus

Links

Fatal accident in the Wernberg-Köblitz steel store

Am 9.5.2022 wurden für das Projekt Ostbayernring von zwei Mitarbeitern der Servicegruppe Leitungsbau (GFO-G-XT-SO2) Mastbauteile im Stahllager Wernberg-Köblitz umgelagert. Aus noch ungeklärter Ursache kam es gegen 14:45 Uhr zu einem Zwischenfall, bei dem ein Mitarbeiter tödlich und sein Kollege leicht verletzt wurde.

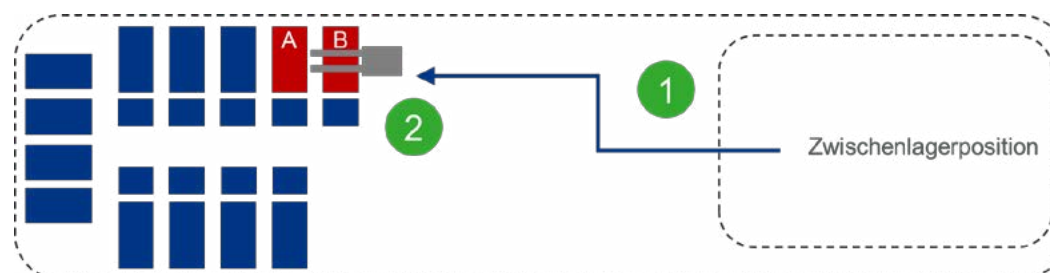
Unser aller Mitgefühl gilt der Familie, Freunden und Kollegen des Opfers.

Bisher bekannter Unfallhergang

Die beiden Mitarbeiter erhielten den Arbeitsauftrag, im Stahllager verschiedene Stahlteile vom Abladebereich in die endgültige Position umzulagern.

Um die Stahlteile zu transportieren und auf Stapeln abzulegen, stand ein Radlader (Volvo L90E) mit einer angebauten Staplergabel zur Verfügung.

Beim Arbeitsschritt, ein Bündel mit 6 Traversenlaufschienen, mit einem Gesamtgewicht von ca. 430 kg und 5m Länge, von der Zwischenlagerposition (1) zur endgültigen Lagerposition (2) auf Stapel A abzulegen (Höhe ca. 1,8 m), wurde das Bündel über den davor gelagerten Stapel B gehoben (siehe Skizze). Aufgrund des davor positionierten Stapels B konnte der Radlader die Last nicht direkt über Stapel A positionieren. Es wurde daraufhin situativ entschieden, das Bündel per Hand von der Staplergabel auf den Stapel A zu schieben.



Unter welchen Umständen der Mitarbeiter unter das Stahlbündel geraten ist und hierbei tödlich verletzt wurde, ist im weiteren Verlauf der Unfalluntersuchung zu klären. Die Lage des tödlich verletzten Mitarbeiters war zwischen Stapel A und B.

Empfohlene Maßnahmen

- Vor den Tätigkeiten sind die Gefahrenbereiche zu identifizieren und eindeutig festzulegen;
- Bei Änderungen im geplanten Arbeitsablauf oder bei unklaren bzw. potentiell unsicheren Situationen: STOP der Arbeiten, Situation besprechen und bewerten (LMRA);
- Rücksprache mit der Führungskraft halten, wenn die Arbeiten nicht mehr mit den in der Gefährdungsbeurteilung bewerteten Abläufen und festgelegten Schutzmaßnahmen übereinstimmen;
- Anheben und Ablegen von Bauteilen nur

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

wenn die abzulegende Last direkt über dem Ablageort positioniert ist;

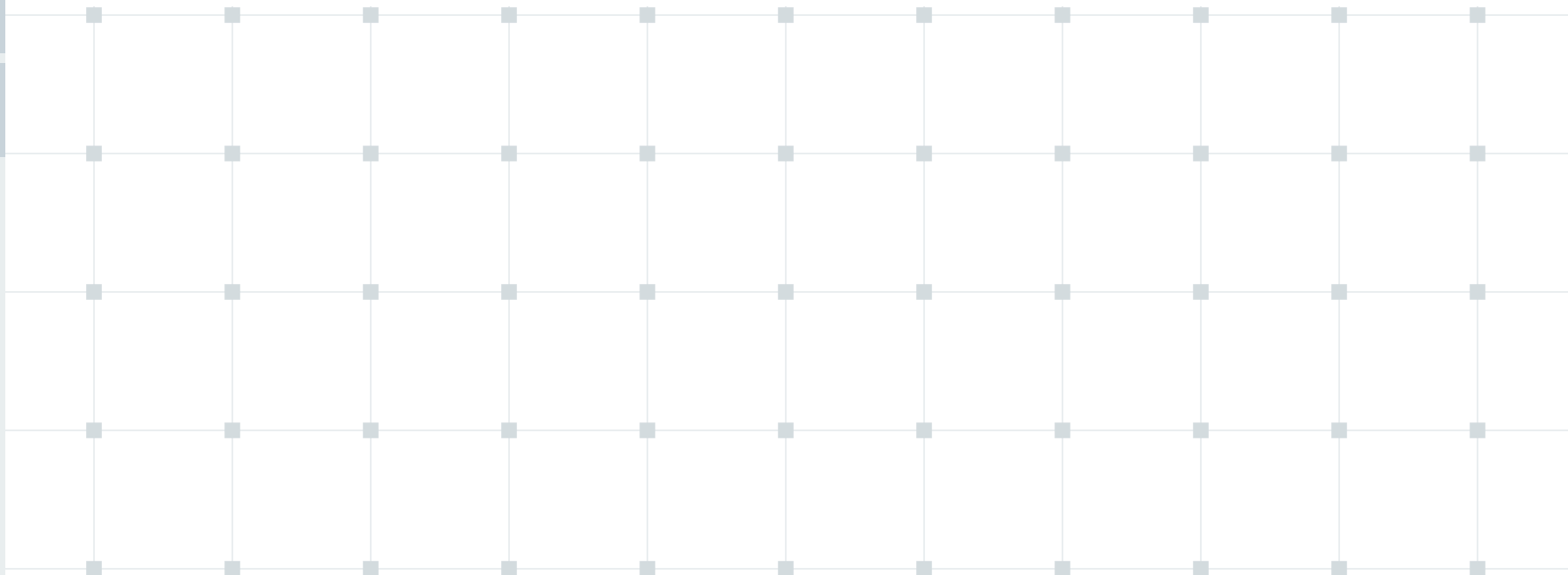
- Keine Lasten von Gabelstaplergabeln schieben oder heben, wenn sich die Gabeln nicht in Bodennähe befinden;
- Überprüfung der Lagerkonzepte und Gefährdungsbeurteilungen für das Ein- und Auslagern von Bauteilen;
- Unterweisung der Mitarbeitenden in die Maßnahmen;
- Bis o.g. Maßnahmen nicht umgesetzt sind,

werden derartige Arbeiten in Stahlträgern dieser Art durch TenneT-Personal weiterhin nicht durchgeführt. Dies gilt nicht für allgemeine Ladearbeiten in anderen Lagern und Bereichen.

Die Maßnahmen basieren auf den ersten Erkenntnissen aus dem bislang bekannten Unfallhergang und es handelt sich dabei im Wesentlichen um allgemeine Regeln und Verhaltensweisen, die für das sichere

Arbeiten in solchen oder anderen Situationen zu berücksichtigen sind.

Die Maßnahmen sollen nicht die Ergebnisse der Unfallanalyse vorwegnehmen. Wir arbeiten weiterhin daran, die direkte Ursache im Detail verstehen zu lernen, insbesondere aber auch daran, die Basisursachen zu ermitteln, und um Maßnahmen abzuleiten, die unserer gesamten Organisation helfen sollen, sich im Bereich der Arbeitssicherheit zu verbessern.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Wadenbeinbruch beim Heben eines neuen Isolators

Am Samstag, den 12. Februar, brach sich ein Monteur beim Heben eines neuen Isolators in einen Hochspannungsmast auf der Strecke Diemen–Lelystad Zwart das Wadenbein. Um das Heben des Isolators zu ermöglichen, wurde an einer Querstrebe des Masts eine Seilrolle mithilfe eines Anschlagseils befestigt. Das Lastseil wurde durch die Umlenkrolle gezogen. Während des Hebevorgangs löste sich das Anschlagseil, wodurch sich auch die Seilrolle löste. Durch die dabei entstehenden Kräfte riss das Lastseil.

Neben der Aufhängung der Seilrolle befand sich der Arbeitskorb der Hubarbeitsbühne, in dem zwei Monteure des Auftragnehmers sowie der Bediener der Hubarbeitsbühne standen. Das gerissene Lastseil schlug gegen das Wadenbein eines der Monteure, wodurch es zu der Fraktur kam.



Was war die Ursache des Unfalls?

- Die Seilrolle war nicht gut an der Querstrebe befestigt;
- Der Arbeitskorb der Hubarbeitsbühne war nicht korrekt positioniert;
- Vor den Arbeiten wurde keine Last-Minute-Risikoanalyse (LMRA) durchgeführt;
- Der Gefahrenbereich wurde nicht ausreichend identifiziert. Falls etwas passiert, wo wird dann Energie freigesetzt.

Was kann daraus gelernt werden?

- Montieren Sie die Komponenten auf korrekte Weise und lassen Sie dies überprüfen;
- Positionieren Sie den Arbeitskorb der Hubarbeitsbühne außerhalb des Gefahrenbereichs;
- Führen Sie vor Arbeiten immer eine LMRA durch.

Welche Maßnahmen wurden nach dem Unfall getroffen?

- Das Opfer wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht;
- Es wurde eine Unfalluntersuchung eingeleitet.

Mögliche Fragen zur Diskussion

- Was wäre der Gefahrenbereich bei den Arbeiten, die Sie gleich ausführen müssen? Wo wird Energie freigesetzt, falls etwas passiert, und wo befinden Sie sich dann?
- Wenn Sie eine Seilrolle verwenden, wie muss diese dann korrekt befestigt werden? Und wer kann die Befestigung überprüfen?
- Welche Risiken haben Sie bei der letzten LMRA festgestellt?

Willkommen



Neueste Nachrichten



Safety Culture Ladder



Vorfalluntersuchung



Im Fokus



Links



Seiltrommel rollt Hang hinab

Für den Leiterseilzug von Abspannmast 82 nach Abspannmast 71 auf der 380-kV-Leitung Landesgrenze-Redwitz wurde der Trommelplatz im Leitungsfeld M82-83 platziert, da das bestehende Seil als Zugseil verwendet wurde. Durch die Geländebedingungen befand sich der Trommelplatz kurz vor Mast 83 an einem Hang. Die Seiltrommeln mit den neuen Leiterseilen befanden sich am Trommelplatz auf Wegebauplatten und waren mit Kanthölzern gegen Wegrollen gesichert.

Mit einer Mastbedienungswinde sollte das neue Seil vom Trommelplatz auf den Mast 82 gezogen werden, um es dort an das bestehende Leiterseil zu koppeln. Hierzu war ein Zwischenschritt notwendig. Das Ende des Seils der Mastbedienungswinde am Mast 82 wurde mit einer Überführungsleine verbunden. Die Überführungsleine war bereits von Mast 82 bis zum Trommelplatz ausgelegt.

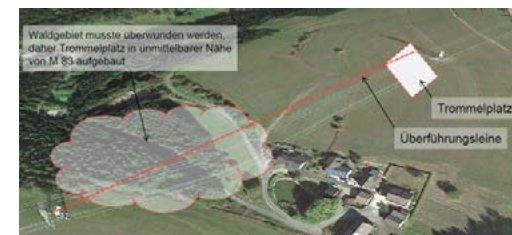
Eine Umlenkrolle wurde an einer neuen, vollen Seiltrommel am Trommelplatz befestigt. Die Überführungsleine wurde durch diese Umlenkrolle gefädelt und an einem KFZ befestigt. Das KFZ fuhr los, die Trommel wurde verdreht und rollte den Hang hinunter, bis sie von Bäumen gestoppt wurde. Es entstand Sachschaden.

Ursachen

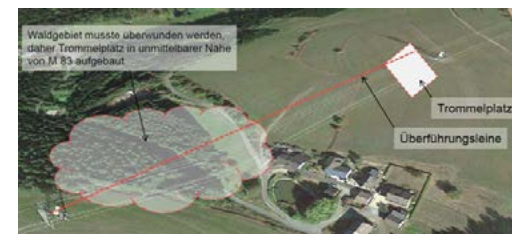
Es sind nicht nur die in der Vorfalluntersuchung herausgearbeiteten Ursachen aufgeführt, sondern auch Erkenntnisse weiter-

führender und weiterer Untersuchungen bei TenneT.

- Wahl ungeeigneter Anschlag-/Umlenkpunkte, die statisch/dynamisch nicht die Lasten aufnehmen können
- schweren Lasten (z. B. Stahltrommeln, Auflastgewichte) wird durchaus eine hohe Haltewirkung zugeschrieben, ohne Beachtung ihrer Geometrie oder vorhandener Reibwerte (z. B. Stahl auf Stahl)
- Hilfsmittel, mit denen gegen Wegrollen gesichert wird, werden nicht immer mit der notwendigen Sorgfalt ausgewählt (z. B. morsche Kanthölzer)
- die Gefährdungsbeurteilung (bzw. darauf aufbauende Dokumente) beschreibt Anschlag- und Umlenkpunkte oft nicht im für die Praxis notwendigen Detail
- die Arbeitsvorbereitung und Arbeitsanweisung berücksichtigt oft nicht alle benötigten Arbeitsmittel bzw. deren Zustand für die Trommel- und Maschinenplätze.



1. Umlenkrolle wird an Seiltrommel befestigt, Überführungsleine am Fahrzeug angebracht.



2. Fahrzeug fährt los, zieht Überführungsleine mit; Trommel wird gedreht.



3. Trommel rollt den Hang hinab in Richtung Mast 71 und wird von Bäumen im Waldstück gestoppt.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Maßnahmenvorschläge

(Es sind auch Erkenntnisse anderer Vorfalluntersuchungen aufgeführt, die im Zusammenhang mit diesem Vorfall sinnvoll sind.)

- Kenntnisse und Informationen zu „Anschlag- und Umlenkpunkten“ sind essentiell, um sicher zu arbeiten: erst wenn diese bekannt sind, können sie bewertet (Gefährdungsbeurteilung) und kommuniziert (Betriebsanweisung, Arbeitsanweisung,

Arbeitsablaufbeschreibung, Schulung, Unterweisung, Bauanlauf-besprechung etc.) werden

- zur Arbeitsvorbereitung gehört auch die Bereitstellung geeigneter Hilfsmittel und die Überprüfung des Zustands der selbigen
- der Arbeitsablauf ist durch alle Beteiligten zu hinterfragen:
 - sind alle notwendigen Informationen vorhanden? Manchmal sind über die reine Arbeitsaufgabe hinausgehende

Informationen nützlich (z. B. nächste Arbeitsschritte, die in den Folgetagen geplant sind).

- wurden die übermittelten Informationen verstanden?
- bei Unklarheit muss Rücksprache erfolgen (z. B. mit dem Auftraggeber)
- Es ist eine übergeordnete Betrachtung durch TenneT nötig bezüglich der sich aus der Energiewende ergebenden Anforderungen und Belastungen auf Organisation und Beteiligte.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Sichere Hebearbeiten

Unsere Vorfallstatistiken haben gezeigt, dass Hebearbeiten zu den gefährlichsten Aktivitäten in unseren Betrieben zählen. Aus diesem Grund möchten wir uns in diesem Artikel besonders diesem Thema widmen und beschreiben die Mindestvorschriften, die bei der Vorbereitung und Ausführung von Hebearbeiten anzuwenden sind. Ziel ist es, unsere Mitarbeitenden und Auftragnehmer mit den Gefahren und Schutzmaßnahmen vertraut zu machen, um Risiken auf ein so niedriges wie vernünftigerweise erreichbares (ALARP) Maß zu minimieren.



Gefahren in Verbindung mit der Nutzung dieser Art von Anlagen sind beispielsweise:

- das Bewegen von Kränen oder von Teilen derselben
- fallende Lasten oder Gegenstände
- Personentransport im Korb
- nachgebender Boden, der zu einem Umkippen des Krans führt
- Lichtbogenüberschlag durch Kontakt mit oder die Nähe stromführender Teile oder von Induktionsspannung.

Eine gute Arbeitsvorbereitung ist ein entscheidender Faktor für sicheres Arbeiten. Alle Hebearbeiten müssen entsprechend den gesetzlichen Anforderungen und unter Berücksichtigung der folgenden Punkte ausgeführt werden:

- Bestimmung der Hebemethode und des geplanten Arbeitsverfahrens
- Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung und Definition von Schutzmaßnahmen
- Sicherheitseinweisung für alle beteiligten Mitarbeitenden
- schriftliche Arbeitserlaubnis, falls erforderlich
- LMRA (Last-Minute-Risikoanalyse) unmittelbar vor dem Beginn der Arbeit.

Je nach Komplexität der Hebearbeiten kann der Arbeitsablauf in einem Dokument, das die wichtigsten Punkte enthält (z. B. eine Betriebsanweisung), oder in einem Hebeplan beschrieben werden.

Ein Hebeplan muss grundsätzlich mindestens in den folgenden Fällen erstellt werden:

- wenn die Last eine Personenhebeeinrichtung enthält
- wenn mehrere Kräne vorhanden sind, die sich gegenseitig behindern können
- wenn die Last mit mehr als einem Kran angehoben wird
- im Fall von Lasten mit einer großen Windangriffsfläche
- bei Lasten mit einem außermittigen Masseschwerpunkt
- Arbeiten unter schwebenden Lasten nur in Ausnahmefällen (z. B. Aufstellen von Hochspannungs-Stahlmasten)
- bei allen Hebearbeiten mit einem Moment (= Produkt der zu hebenden Last (in Tonnen) x horizontale Ausladung (in Metern)) von mehr als 20.

Für Hebearbeiten in Elektroanlagen muss in jedem Fall ein Hebeplan erstellt werden, der Folgendes enthält:

- eine kurze Beschreibung der auszuführenden Aufgabe
- Berücksichtigung der elektrischen Gefährdungen

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

- Auswahl eines geeigneten Standorts für das Hebezeug.

Der Hebeplan muss mindestens Folgendes enthalten:

- die allgemeinen Bedingungen (z. B. Wetter, Licht, Unterboden, Bedarf/Platz für einen Anschläger, Sichtbarkeit/Kommunikation des Anschlägers und Kranführers, regelmäßige Prüfung des Krans, Qualifikationen)
- Informationen über den Installationsort (z. B. Kranausladung, Ort der angehobenen Lasten)
- Zeichnung des Installationsorts (z. B. Position des Krans, Arbeitsbereich des Krans)
- Last (z. B. Gewicht, Abmessungen, Masseschwerpunkt, Transportroute der Last)
- Kran (z. B. Typ und Größe)
- genehmigtes und geeignetes Hebezeug und Anschlagpunkte
- zusätzliche Schutzeinrichtungen/ Sicherheitsaufschläge für unter einer schwebenden Last arbeitende Hebeeinrichtungen
- Nutzung von Halteseilen oder Haltestangen (niemals die Hände benutzen)
- Barrieren zum Schutz gegen den Zugang durch unbefugte Personen und/oder Warnschilder für Gefahrenbereiche (herabfallende Gegenstände).



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Notfallmanagement – Hochspannungsanlage in den Niederlanden

Der Einsatz von Rettungsdiensten in der Nähe von Hochspannungsleitungen birgt spezifische Risiken, sowohl für die Rettungskräfte als auch im Hinblick auf die Kontinuität der Stromversorgung. TenneT hat in Zusammenarbeit mit dem Niederländischen Institut für Öffentliche Sicherheit (NIPV) ein spezifisches Lernprogramm und Schulungsmaterialien entwickelt, um Feuerwehrmänner und -frauen sowie andere Rettungskräfte für diese Risiken zu sensibilisieren.

Außerdem ist es von entscheidender Bedeutung, das Gelernte auch in der Praxis zu trainieren. Dazu organisiert TenneT mit unseren Auftragnehmern und den Rettungsdiensten Trainingseinsätze an den verschiedenen Standorten. So auch in Etten-Leur in den Niederlanden, wo wir auf Initiative von Spie, einem unserer Auftragnehmer, ein solches Training durchgeführt haben.

Feuerwehrübungen an der Hochspannungsanlage Etten-Leur

Am 2. und 9. Mai wurden an der Hochspannungsanlage Etten-Leur auf Initiative des SHEQ-Beauftragten Toine Koks von Spie erstmalig Feuerwehrübungen durchgeführt. In Absprache mit TenneT kontaktierte Toine die Sicherheitsregion „Midden und West-Brabant“, wo man begeistert auf diesen Vorschlag reagierte, da die Rettungskräfte bisher noch keine solche Übung an einer Hochspannungsanlage durchführen konnten. Während des Besuchs beim diensthabenden Beamten (OvD Veiligheidsregio) in Etten-Leur wurden die Übungen, der Geländeplan sowie

die verfügbaren Räume abgestimmt. Etten-Leur ist eine neue Anlage (und noch nicht in Betrieb genommen), weshalb sich die Teilnehmer in den Gebäuden und in der Schaltanlage gefahrlos bewegen konnten.

TenneT-Protokoll – blaue Weste

Bei Notfällen in einer Hochspannungsanlage ist das Betreten der Anlage ausschließlich mit Zustimmung eines (beauftragten) Installations- oder Anlagenverantwortlichen von TenneT erlaubt. Der erste, an einem Standort anwesende Anlagenverantwortliche (WV „werkverantwoordelijke“) mit einer entsprechenden



Anweisung von TenneT trägt eine blaue Weste mit der Aufschrift „Unfall-Koordinator“ auf der Rückseite. In der Vergangenheit trugen diese Westen auf dem Rücken die Aufschrift „Hochspannung“. Diese werden allerdings derzeit durch neue Westen ersetzt. Durch diese Weste ist er als Ansprechpartner/Sachkundiger für die Rettungsdienste erkennbar. Seine TenneT-Anweisung und/oder Vermerke muss er deutlich sichtbar am Sicherheitspass befestigen. Je nach Notfall und/oder Unfall überträgt diese Person entweder die Koordination an den „operativen Installationsverantwortlichen (OIV)“ oder an den „Installationsverantwortlichen (IV)“, wenn dieser vor Ort erscheint. Die Durchführung von Lösch- oder Rettungsarbeiten in oder in der unmittelbaren Umgebung von Hochspannungsanlagen ist nur zulässig, wenn der IV (mit blauer Weste) die Anlage/den Standort, wo die Notfallmaßnahmen durchgeführt werden sollen, für sicher erklärt hat. TenneT ist sich der Tatsache bewusst, dass diese Vorgehensweise Zeitverlust und zusätzliche Schäden bedeuten kann.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >



Verlauf der Übung

Die Feuerwehr empfing die Meldung „Rauchentwicklung in Etten-Leur“, rückte aus und fand beim Eintreffen in Etten-Leur ein verschlossenes Tor vor. Zutritt ohne Genehmigung seitens TenneT ist verboten, die Anlage muss erst gesichert werden. Der WV (blaue Weste) von TenneT erschien vor Ort und erklärte die Anlage für sicher. Anschließend besprach er mit dem diensthabenden Beamten den Geländeplan von Etten-Leur sowie die Position möglicher Opfer. Während der Übung erfolgte die Kommunikation zwischen dem diensthabenden Beamten, HSE TenneT und HSE SPIE über Walkie-Talkies. Mitarbeitende von TenneT und SPIE nahmen ebenfalls an der Übung teil. Beim Durchsuchen eines Gebäudes mit starker Rauchentwicklung geht die Feuerwehr folgendermaßen vor: Ausgerüstet mit Atemschutzgeräten betreten sie den Raum, schließen die Tür und beginnen die Suche mit der Zirkelmethode –

der Raum wird von außen zur Mitte hin in kleiner werdenden Kreisen abgelaufen. Während dieser Aufklärungsgänge fanden sie eine in Panik geratene Person (von einem Feuerwehrmann gespielt), die ihnen berichtete, dass sich noch zwei weitere Personen im Raum aufhielten. Nach intensiver Suche fand die Feuerwehr auch diese beiden und brachte sie in Sicherheit.

Evaluierung

Nach der Meldung „Sicher“ werteten der diensthabenden Beamten, HSE TenneT und HSE SPIE die Übung aus. Anschließend fand eine Besprechung mit allen Betroffenen statt: Erfahrungen und verbesserungswürdige Punkte wurden ausgetauscht, Fragen gestellt und beantwortet. Danach trennte man sich in zwei Gruppen: die eine erhielt eine kurze Besichtigungstour im zentralen Dienstgebäude, die andere in der Schaltanlage. Mit beiden Gruppen wurden die bestehenden Gefahren erörtert und wie diese zu berücksichtigen sind. So kam man auf die Erdung von Fahrzeugen, die mit einer Erdungsschleppkette ausgerüstet sein müssen, und auf die Bedeutung der Verwendung des (Datensystem für Sicherheitsregion) zu sprechen. Auftraggeber und Eigentümer von Gebäuden müssen in diesem System Zeichnungen und Grundrisspläne von Gebäuden/Standorten hochladen, ergänzt mit Informationen bzgl. gas- oder ölführender Komponenten. So können Rettungsdienste in Notfällen diese wichtigen Daten per Tastendruck sofort abrufen.

Toine: „Sowohl für die Rettungsdienste als auch für TenneT und SPIE waren diese Übungen lehrreich. Die Rettungsdienste und TenneT sprachen SPIE für die Initiative zu dieser Übung, die wertvolle Informationen für Notfälle in und in der Umgebung von Hochspannungsanlagen lieferte, ihre Anerkennung aus. Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken: zusammen machen wir die Region sicherer!“

Verfügbare Informationsquellen

Dokumente

TenneT hat in Zusammenarbeit mit dem NIPV (Niederländisches Institut für Öffentliche Sicherheit) zwei bedeutende Wissensdokumente zusammengestellt:

1. Die [Karte mit Hinweisen](#) zur Sicherheit in der Nähe von Stromquellen und
2. Die [Übersicht](#) über Maßnahmen zur Sicherheit in der Nähe von Stromquellen.

Webinar

Die Feuerwehr der Niederlande und das NIPV haben gemeinsam ein [Webinar](#) zum Thema Energiewende für Unfallbekämpfer – Sicheres Handeln bei Unfällen mit Elektrizität entwickelt. Das Webinar dauert 20 Minuten und ist auch für Mobiltelefone geeignet.

Toolbox

Darüber hinaus ist eine Toolbox erhältlich. Wenn Sie daran interessiert sind, senden Sie bitte eine E-Mail an safety@tennet.eu.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Links

Life-Saving Rules

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/life-saving-rules/>

Safety Culture Ladder

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/safety-culture-ladder/>

Safety at TenneT

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/safety-bei-tennet/>

Contractor Management

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/contractor-management/>

